

*Die Katholische junge Gemeinde (kurz KjG)  
macht sich in ihrem Verband stark für  
Gemeinschaft und Gerechtigkeit in der  
Kirche und der Gesellschaft.*



# Stell dir vor, es gäbe Frieden. Weltweit.

Einmal im Jahr tagt die KjG-Bundeskonferenz. Dort treffen sich KjG-Mitglieder aus den 24 Bistümern in Deutschland. Sie beraten in großer Runde, welche Ziele und Aufgaben die KjG hat. Außerdem sprechen die Teilnehmer\*innen über Themen, die für junge Menschen wichtig sind.

Dieses Jahr ging es unter anderem darum, wie man es schaffen kann, dass es auf der Welt weniger Krieg und mehr Frieden gibt. Am Ende der Konferenz wurde ein Beschluss erarbeitet. Er trägt den Namen „**Stell dir vor, es gäbe Frieden.**

**Weltweit.**“ Darin haben die Mitglieder der Bundeskonferenz Ideen aufgeschrieben, wie die Welt friedlicher werden kann.

Der Beschluss richtet sich an die Bundesregierung in Deutschland und an alle anderen Regierungen auf der Welt. Denn die Politiker\*innen haben großen Einfluss und gute Möglichkeiten unsere Welt besser zu machen. Welche Ideen die KjG hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.



# Auf unserer Erde läuft nicht immer alles gut:

Menschen bekämpfen sich in Kriegen, Terrorist\*innen versetzen die Welt in Angst und Schrecken und es gibt immer wieder Streit zwischen Völkern und Nationen. Aber muss das wirklich sein? Viele Erwachsene und Politiker\*innen behaupten, dass es weltweiten Frieden nur in der Phantasie geben kann, aber niemals in echt. Das sieht die KJG absolut anders. Sie ist davon überzeugt, dass eine friedliche Welt möglich ist und fordert, dass mehr dafür getan wird, den großen Traum vom Frieden wahr werden zu lassen. Die KJG möchte nicht tatenlos zusehen, wie Menschen unter Gewalt und Hass leiden. Sie hat eine andere Vorstellung davon, wie man zusammen leben soll. Dafür macht sich die KJG stark und sagt: „Als Christ\*innen sind wir Botschafter\*innen des Friedens, den Gott uns immer wieder aufs Neue schenkt. Unser Auftrag ist es, dafür zu sorgen, dass dieser Frieden erhalten bleibt.“



*Die weiße Taube ist weltweit das Symbol für Frieden. Für viele Menschen ist ein Leben ohne Gewalt und Angst leider nur ein Traum.*



**Das große Ziel ist eine friedliche Welt**, in der ein gutes Leben für alle möglich ist. Das geht aber nur, wenn die Menschenrechte und Kinderrechte eingehalten werden. Die Menschenrechte gelten für alle Menschen auf der Welt, die Kinderrechte für alle Kinder und Jugendlichen auf der Welt. Zu diesen Rechten gehören zum Beispiel das Recht auf genug Nahrung, das Recht auf Frieden, Sicherheit, eine eigene Meinung und dass niemand wegen seiner\*ihrer Hautfarbe, seiner\*ihrer Religion oder seiner\*ihrer Herkunft schlecht behandelt werden darf. Außerdem sind Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Demokratie für den Frieden enorm wichtig. Demokratie bedeutet, dass die Bürger\*innen eines Volkes durch freie und geheime Wahlen bestimmen dürfen, wer ihr Land regiert. Also welche Politiker\*innen ihre Vorstellungen und Meinungen vertreten.



Aus christlicher Sicht ist Gewalt kein erlaubtes Mittel, um Streitigkeiten zu lösen.



Politiker\*innen, zum Beispiel im Bundestag, sollen versuchen, weltweit mehr Krisen friedlich zu lösen.

**In der Bundeskonferenz 2015 hat die KjG folgende Ideen für eine bessere, friedliche Welt überlegt und aufgeschrieben:**

#### **Frieden geht auch ohne Krieg**

Es gibt Regierungen, die glauben, dass man Krieg benötigt, um dem Frieden ein Stück näher zu kommen. Viel besser wäre es aber doch, wenn man Möglichkeiten findet, ohne den Einsatz von Gewalt Frieden zu stiften. Aus christlicher Sicht ist Gewalt kein erlaubtes Mittel, um Streitigkeiten zu lösen. Die KjG sagt, dass Länder eine Politik machen sollen, die ohne Gewalt auskommt.

#### **Konflikte frühzeitig lösen**

Politik soll gewaltfrei sein. Dafür ist es wichtig, früh zu erkennen, wo es Probleme gibt. Denn wenn Probleme unbeachtet bleiben, wachsen sie immer weiter. So lange, bis das Militär einschreiten muss. Ab diesem Punkt ist es kaum möglich, eine friedliche Lösung zu finden. Die KjG möchte, dass Konflikte ohne den Einsatz von Waffen gelöst werden, bevor sie gewaltsam ausbrechen.

#### **Entscheidungen prüfen**

Wenn Krisen herrschen, müssen viele Entscheidungen von den Regierungen getroffen werden. Das Ziel ist es, die Krisen schnell und friedlich zu lösen. Die KjG findet, dass Politiker\*innen sich ihre Entscheidungen nicht nur vorher genau überlegen müssen, sondern sich auch immer wieder fragen sollen: Waren unsere Entscheidungen richtig? Oder gibt es bessere Wege für ein schnelles Ende einer Krise?

*Wer Probleme früh erkennt, kriegt sie schnell in den Griff.*





Wenn gerecht gehandelt wird, verbessert sich das Leben vieler Menschen.



### Fair Geschäfte machen

Eine ungerechte Welt führt zu neuen Krisen und Kriegen. Darum fordert die KjG, dass es fair ablaufen muss, wenn Länder miteinander Handel treiben. Dazu gehört zum Beispiel, dass Produkte wie Kakao zu einem gerechten Preis gehandelt werden. Sind die Abmachungen zwischen den Ländern unfair, ist es viel schwieriger Krisen, Gewalt und Krieg zu verhindern.



### Menschen und Umwelt schützen

Politiker\*innen sollen dafür sorgen, dass es den Menschen und der Umwelt in ihrem und in den anderen Ländern gut geht. Das muss das Wichtigste sein, sagt die KjG. Denn oft entstehen nach Umweltkatastrophen, wie zum Beispiel nach einem Erdbeben, Trinkwasser- oder Nahrungsmangel. Das kann leicht zu Streit oder Kriegen führen.

*Vulkanausbrüche, Erdbeben oder andere Naturkatastrophen könne Auslöser für Konflikte sein.*

### Waffenstopp!

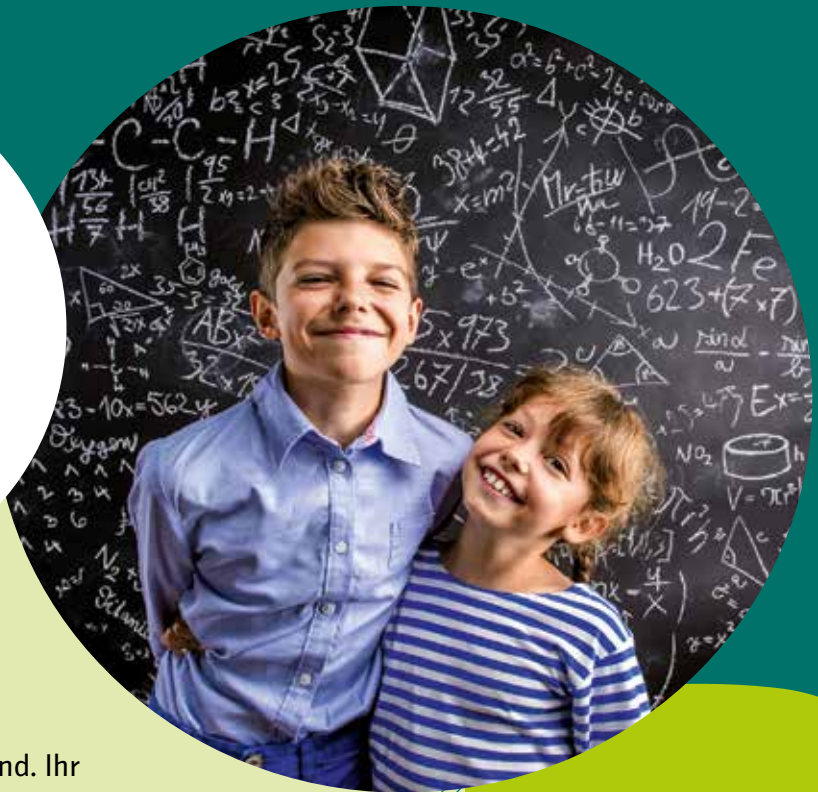
Es gibt Länder, die Kriegswaffen bauen und verkaufen, zum Beispiel auch Deutschland. Damit verdienen sie nicht nur viel Geld, sondern liefern auch verfeinerten Staaten und Terrorist\*innen Werkzeuge, um sich zu bekämpfen. Es gibt sogar Regionen auf der Welt, in denen Kinder mit diesen Waffen als Soldat\*innen in den Krieg ziehen müssen. Darum verlangt die KjG: Baut und verkauft keine Waffen mehr! Außerdem soll kontrolliert werden, welche und wie viele Waffen und Soldat\*innen weltweit im Einsatz sind. Das Ziel ist es, beides zu verringern. Das nennt man Abrüstung.

*Waffen sollten am besten gar nicht mehr gebaut werden.*



Foto: © Rainer Sturm / PIXELIO  
[www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

## Für die Bundeswehr ist kein Platz in der Schule!



### **Bundeswehr soll keine Werbung machen**

Die Bundeswehr ist die Armee der Bundesrepublik Deutschland. Ihr Auftrag ist es; Deutschland und die Länder, mit denen sich Deutschland verbündet hat, bei einem Angriff zu verteidigen. Um Verstärkung zu bekommen, macht die Bundeswehr oft Werbung – zum Beispiel an Schulen, auf Internetseiten für Jugendliche oder bei Sport- und Musikveranstaltungen. Viele Mädchen und Jungen interessieren sich anschließend für eine militärische Ausbildung. Bisher durften sich schon 17-jährige Freiwillige bei der Bundeswehr anmelden. Das ist zu früh, findet die KJG. Sie fordert, dass man erst mit 18 Jahren zur Bundeswehr gehen darf und dass die Bundeswehr keine Werbung mehr für Jugendliche macht.

### **Kinder und Jugendliche haben Rechte**

Die Rechte für Kinder und Jugendliche stehen in der Kinderrechtskonvention. Das ist ein Vertrag, den fast alle Staaten der Erde miteinander geschlossen haben. Leider halten sich nicht alle Staaten daran. Dabei ist es besonders für die vielen Kinder und Jugendlichen wichtig, die derzeit von Krieg und Gewalt betroffen sind und flüchten müssen. Die KJG wünscht sich, dass sich wirklich alle Staaten immer an alle Rechte halten und die Kinder auf diese Weise beschützen.

*Die Kinderrechte wurden am 20.11.1989 beschlossen. Bis auf zwei Staaten – der Sudan und die USA – haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Rechte für gültig erklärt.*







### Frieden lernen in der Schule

Wer den Moment erkennt, in dem Gewalt entsteht, kann sie verhindern und Konflikte schnell und friedlich lösen. Das kann man sogar in der Schule lernen. Das Ganze nennt sich Friedenserziehung. Dabei werden Fragen gestellt wie: Warum gibt es Gewalt? Wie erreicht man Frieden? Und was bedeutet eigentlich Frieden? Die KJG schlägt vor, dass es Friedenserziehung an allen Schulen gibt. Dafür sollen Lehrer\*innen extra geschult werden, damit sie es ihren Klassen richtig beibringen können.

### Flüchtlingen helfen

Weltweit gibt es immer mehr Krisengebiete. Viele Menschen können nicht in ihrem Land bleiben und suchen Schutz vor Verfolgung, Krieg und Leid. Die Zahl der Flüchtlinge steigt. Die KJG fordert die Regierungen dazu auf, die Flüchtlinge an allen Grenzen menschlich zu behandeln und zu unterstützen. Nur so erhalten sie eine Chance auf ein besseres Leben.

## Ein \* für Alle

Sicher sind dir die Sternchen\* im Text aufgefallen. Sie markieren die Stellen, in denen es um männliche und um weibliche Personen geht. Zusätzlich sollen mit dem Sternchen\* auch die Menschen angesprochen werden, die sich nicht eindeutig zum männlichen oder weiblichen Geschlecht zuordnen lassen oder zugeordnet werden wollen. Mit dem Sternchen\* zeigt die KJG also Respekt vor allen Menschen und vor der Vielfalt, die es an Geschlechtern gibt. Zu diesem Thema wurde auch ein Beschluss von der KJG aufgeschrieben. Er heißt „Geschlechtervielfalt in Rede, Schrift und Bild“. Du findest ihn auf der Webseite der KJG: [www.kjg.de](http://www.kjg.de) > Gremien > Bundesrat > Beschlüsse.

Flüchtlinge brauchen Hilfe, um in Sicherheit leben zu können.

### Impressum

KJG Bundesverband  
Carl-Mosterts-Platz 1,  
40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211.98 46 14-0  
[www.kjg.de](http://www.kjg.de)

Redaktion und Gestaltung:  
Content Company, Köln

Fotos: thinkstockphotos.  
de: Rawpixel Ltd, Tyrannax,  
karandaev / fotolia.com: Annett  
Seidler, Edyta Pawlowska, pico,  
Elnur, Halfpoint, Tanja /  
123rf.com: Anastasy Yarmov-  
lovich, jirkaejc, Andrey Shtanko  
Istockphoto.com: Joel Carillet  
Pixelio: © Rainer Sturm /  
PIXELIO, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

Gefördert vom:

